FSK-Rundbrief Nr. 21/12 vom 30.10.12

Abstimmungen:
Über alle TOPs in der Tagesordnung auf den nächsten Seiten, die mit dem Vermerk „Abstimmen“ versehen sind, kann abgestimmt werden. Anträge, die vor der nächsten Sitzung noch eingereicht werden sowie Ergänzungen und Hinweise zu laufenden Anträgen findet ihr hier:
http://www.fachschaftskonferenz.de/fachschaftskonferenz/protokolle-und-beschluesse/protokolle-und-beschluesse-2011.html

Spendenaufruf für Frau Klöpping:
Wir haben Frau Klöpping, der bisherigen kommissarischen Dezernentin für Lehre ein Abschiedsgeschenk gemacht, Kosten 40 Euro, Spenden werden entgegen genommen, bitte beim BD melden

Erinnerung: Vorlesungsbeginn ist Spendenzeit:
** Die FSK-Sitzung und die Arbeitskreise, Referate und Teams im ZFB freuen sich über Spenden in Form von Milch, Tee, Kaffee, Kekse, Zucker, Kuchen, aber auch Reis, Mehl, Gemüsedosen etc. die bei euren Erstifrühstücken und -wochenenden übrig bleiben **

Tagesordnung für die FSK-Sitzung am 30.10.2012

Über Tagesordnungspunkte mit **ABSTIMMEN** soll in den Fachschaften abgestimmt werden. In Klammern ist angegeben, in welchem Rundbrief ihr den Antrag findet bzw. welche Nummer er hat.

Modul 1: Anwesenheit und Termine 3

1.1 Rundlauf unter den anwesenden FSen, Gruppen, Referaten, Personen....3
1.2 FSK-Sitzungstermine....4
1.3 Gremien, Treffen, AGen, Vortreffen....4

Modul 2: Aktivitäten der FSK 5

2.1 Arbeits- und Diskussionspapiere:....5
2.2 Klatsch und Tratsch 5
2.3 Bericht aus der AG VS....5
2.4 Bericht vom Treffen mit dem Studentenwerk am 26.10....5
2.5 Nächste AGSM (Arbeitsgemeinschaft studentische Mitbestimmung)....5
2.6 Raumtreffen....5
2.7 Aktionswoche: Global Education Strike vom 14.- 22. 11....6
2.8 Sonstiges....6

Modul 3: Gremien 6

3.1 Gremienschulung....6
3.2 Senat, 6.11....6
3.3 Bericht Beirat Graduiertenakademie....6
3.4 Update Fachrat....7
3.5 GKTS....7
3.6 Positionierungsarbeit....7

Modul 4: Qualitätssicherungsmittel (QuaSiMi) 7

4.1 Kriterien für die künftige Vergabe der Qualitätssicherungsmittel (QuaSiMi)....7

Modul 5: Hochschulpolitik 7

5.1 Teambewerbung fürs Gespräch mit dem Ministerium 7
5.2 Teambewerbung 4 Leute für den Rektor als Ansprechpersonen für die VS....8

Modul 6: Besetzung von Senatsausschüssen und Kommissionen 8

6.1 Senatsausschuss für apl-Professuren....8
6.2 QuaSiMiKo....8

Modul 7: Studium und Lehre 9

7.1 Q(ualität)-Sachen....9
(a) Treffen: 17.11. für ausführlichere Diskussion....9
(b) Neue AG Q des SAL soll eingerichtet werden (DISKUTIEREN)....9
7.2 Promotionsordnungen....10
7.3 Positionspapier: Lehramtsnoten (P 5/12-15)
Lesung I....10
7.4 IuK-Kommission (Rektoratskommission für Information und Kommunikation)....10
7.5 URZ-Satzung....10

Modul 8: Finanzen **11**
8.1 Finanzantrag: PCs fürs ZFB....11
8.2 Nightline....11

Modul 9: Anlagen **11**
5.1 Antrag für die künftigen Vergabekriterien der zentralen QSM (P 20/12 – RB 21)....11
9.1 Antrag nightline....20
9.2 Bericht vom Leiblein-Gespräch....22
(a) URRmEL....23
9.3 Notizen für Beirat Graduiertenakademie 26-10-12....23

Alle Anträge – abgestimmte sowie die im Diskussions- bzw. Abstimmungsprozess befindlichen - findet ihr auch hier:
http://www.fachschaftskonferenz.de/fachschaftskonferenz/protokolle-und-beschluesse/protokolle-und-beschluesse-2012.html

Erläuterung zu den Antragsnummern:
Wir unterscheiden zwischen Finanzierungsanträgen, Positionierungsanträgen und Besetzungsanträgen (also F-, P-, und B-Anträgen). Die Anträge werden nach Sorte fortlaufend jahresweise nummeriert. Der Buchstabe davor zeigt an, zu welcher Kategorie von Anträgen der Antrag gehört. Der erste F-Antrag im Jahr 2011 erhält also die Nummer F 1/11, der erste P-Antrag die Nummer P 1/11, der zweite dann P 2/11 bzw. F 2/11 usw.. Um die Anträge leichter zu finden bzw. um die Abstimmung mitzuverfolgen, gibt die letzte Ziffer an, in welchem Rundbrief der Antrag das erste Mal zur Abstimmung stand. In den Rundbriefen danach wird er nicht mehr abgedruckt, aber durch die letzte Ziffer weiß man immer, wo man nachgucken muss, wenn man ihn sucht.
Erläuterung zu den Lesungen:
Jeder Antrag wird in der ersten Sitzung, in der er aufgenommen wird, vorgestellt. (Bei P-Anträgen kann dem eine längere Diskussionsphase vorausgehen, in der die Vorfassungen des Antrags als Arbeits- oder Diskussionspapiere diskutiert werden.) Fachschaften mit freien Mandaten können hier schon Voten abgeben. Alle anderen Haben nun bis zur nächsten Sitzung Zeit sich mit ihren Fachschaften zu beraten. In der folgenden Sitzung befindet sich der Antrag in der 1. Lesung. Es werden weitere Voten gesammelt. Solllten bis jeztz noch keine 7 Voten abgegeben worden sein, wird der Antrag die Sitzung darauf in der 2. Lesung nochmal zur Abstimmung gegeben. Wenn nach zwei Lesungen immer noch keine 7 Voten gesammelt worden sind, gilt der Antrag als formal nach §8 Absatz 3 GO abgelehnt. Um dem entgenzuwirken ist es sinnvoll, wenn die Antragssteller Fachschaften (besonders die, die ein fachliches Intresse an dem Antrag haben könnten) anzuschreiben. Und diese darum zu bitten ein Voten (auch per Mail möglich) abzugeben.

Modul 1: Anwesenheit und Termine

1.1 Rundlauf unter den anwesenden FSen, Gruppen, Referaten, Personen

Sitzungsbeginn: 19:23
Sitzungsende: 22:15
Leitung: Johann
Protokoll: Nico

Anwesend: Johann, Nico, Johanna, Anielle (alle Soz), Kirsten (Mittellatein), Sebastian, Ben (Geschichte), Michi (VWL), Basti (Germanistik), Lukas, Johanna (Rewi), Elena, Filicita (Gerontologie), Tim (Jusos), Tim (MatPhys), Jakob (MedMA), Katha (Jura)

1.2 FSK-Sitzungstermine

Bitte berücksichtigt diese Termine bei der Terminierung eigener Sitzungen!

Termin	**Sitzungsleitungsteam** (Vor-/Nachbereitung, Sitzungsleitung, Protokoll)
30.10.	*FS Soziologie* *(6.11. Senat)*
13.11.	Lukas + Sebastian
27.11.	MedMa Jakob + Basti
4.12.	*(11.12. Senat)*
18.12.	MedMa Jakob + Basti
8.01.	Emanuel
22.01.	
29.01.	*(5.02. Senat)*
12.02.	
26.02.	
12.03.	
26.03	
9.04.	*(16.04. Senat)*
23.04	
Weitere Sitzungstermine: Die FSK tagt in der Regel 14-tägig. In Wochen vor einer wichtigen Sitzung (z.B. Senat, fzs-MV) muss eine FSK-Sitzung stattfinden, um die FSK-VertreterInnen zu mandatieren – so dass der 14-tägige Rhythmus nicht immer eingehalten wird.	
Tagesordnung der jeweils nächsten FSK-Sitzung: Die TOPs der nächsten Sitzung, nachgereichte Anträge sowie die Protokolle der letzten Sitzung findet ihr in der Regel hier: http://www.fachschaftskonferenz.de/fachschaftskonferenz/protokolle-und-beschluesse/protokolle-und-beschluesse-2011.html Weitere Tagesordnungspunkte werden bis zur Sitzung noch aufgenommen, bitte aber auf jeden Fall eine Tischvorlage einreichen: sitzungsleitung@fsk.uni-heidelberg.de.	

1.3 Gremien, Treffen, AGen, Vortreffen

Gremientermine findet ihr hier: http://sofo.tfiu.de/list?nDays=0&tag=gremien&title=Gremientermine
Vortreffen findet ihr hier, fehlende Termine bitte dem Bürodienst mitteilen:
http://sofo-hd.de/list?nDays=30&tag=vortreffen&title=&style=

Was?	**Wann?**	**Wo?**	**TOP/Vortreffen/etc.**
AG VS	Jeden Donnerstag, 18:00	ZFB	
QuaSiMiKo	6.11.12	13:00-15:00	ZUV, Raum 235
LaStuVe	4.11.12	Freiburg	
Senat	6.11.12	Senatssaal, Alte Uni	Einreichefrist: 17.10. achtung: Infofluss aus QuaSiMiKo klären!
Infoveranstaltung zu VS	15.11.2012		
Vollversammlung zu VS	22.11.2012		

SAL	Di, 27.11.ab 14.00 Uhr		
SAL	Di, 18.12.ab 14.00 Uhr		Willkommen-in-der-Wissenschaft-Anträge

Modul 2: Aktivitäten der FSK

2.1 Arbeits- und Diskussionspapiere:

Übersicht über laufenden Papiere aktualisieren:
http://agsm.fsk.uni-heidelberg.de/index.php/Antraege_an_die_FSK

2.2 Klatsch und Tratsch

Spenden, die im ZFB in den letzten Wochen eingingen:

- 3 Gläser Nutella, Seife, Marmelade, Wurst (FS VWL)

Weitere Sachspenden in Form von Kaffee, Keksen etc. werden in der Sitzung coram publicum, ansonsten zu jeder Tages- und Nachtzeit anonym entgegen genommen!

2.3 Bericht aus der AG VS

Aktueller Stand:
http://agsm.fsk.uni-heidelberg.de/index.php/AG_Verfasste_Studierendenschaft
In der AG wurde ein Diagramm erarbeitet:
15.11 Infoveranstaltung mit Sven Goedde (Neue Uni)
22.11 Vollversammlung
Jeden Donnerstag AG VS um 18 Uhr im ZFB

2.4 Bericht vom Treffen mit dem Studentenwerk am 26.10.

Siehe Protokoll

2.5 Nächste AGSM (Arbeitsgemeinschaft studentische Mitbestimmung)

Aktueller Stand hier:
http://agsm.fsk.uni-heidelberg.de/index.php/N%C3%A4chste_Sitzung_der_AG

2.6 Raumtreffen

Kanzlerin will an der Raumsituation auch was ändern. Treffen ist am Freitag 23. November, 9:00-10:00, Dienstzimmer der Kanzlerin, ZUV, Zi, 263.
Rundlauf:
Mehr Räume? Bessere Räume, konkrete Probleme: Vorschläge an den Bürodienst mailen oder ins Wiki schreiben:

http://agsm.fsk.uni-heidelberg.de/index.php/R%C3%A4ume

Wer geht hin:
Bisher Kirsten, Johann, einer von den Jusos

2.7 Aktionswoche: Global Education Strike vom 14.- 22. 11.

http://ism-global.net/bundesweiter_aufruf_GES

Rufen wir auf? Gibt es Rückmeldungen

Dafür. Soz, BiWi, Mittellatein, Rewi,
Enthaltung:Geschichte, Germanistik
Dagegen: Jura

Angenommen

Ben kümmert sich weiter darum

2.8 Sonstiges

Jakob wurde von Frau Schröder vom IDF, wegen Sitzung über Deutsch als Fremdsprache angesprochen. Es soll wohl um Budget Dinge gehen? Jakob soll dort als unabhängiger studentischer Vertreter teilnehmen...
Soll er daran teilnehme?
Martin hat sich schon mal in so was rein gearbeitet, es wäre deshalb gut, wenn er das machen könnte.
Jakob fragt Martin ob er das machen will.

Modul 3: Gremien

3.1 Gremienschulung

Wir planen eine neue mit Frau Stöcklein im Februar oder so.

3.2 Senat, 6.11.

URZ Ordnung (siehe unten)
Top zum Schlichtungsverfahren soll zu Beginn der Sitzung zurückgezogen werden

Es gibt eine Kommission, die sich um die Vergabe von Stipendien an ausländische Studierende kümmert. Da muss ein Studi aus dem Senat drin sein. Bisher haben wir das Verfahren nicht kritisiert, für nächstes Jahr wollen wir das aber lieber vom Senat entkoppeln. Für dieses Jahr machen die 4 Senatoren nochmal unter sich aus, wer Zeit hat.

3.3 Bericht Beirat Graduiertenakademie

- Doktorandenwoche war gut besucht und sehr erfolgreich

- Erfassung der Doktoranden und Doktorandinnen kommt gut voran
- Graudiertenakademie-Beirat in der Form soll aufgelöst werden und ein größeres Gremium „Council“ überführt werden mit noch mehr Leuten, vor allem allen StudiendekanInnen als den Verantwortlichen für das Promotionsstudium. Beirat wird darein überführt.
- Austausch über Satzungsentwurf für das Council (sehr oberflächlich, da der Entwurf erst am Abend vorher verschickt wurde und noch nicht wirklich gelesen war.)
- Austausch über Kriterien für die Qualität des Promotionsstudiums, geht vor allem darum, dass die Kriterien messbar sind. Es soll empirische Begleitforschung geben [unklar, ob zu den Kriterien oder zum Promotionsstudium]. Die eigentliche Diskussion findet in Arbeitsgruppe außerhalb der Graduiertenakademie statt bzw. in Zukunft außerhalb Council statt.
- Die Kriterien und die Satzung werden nochmal in Geschäftsstelle überarbeitet und ein einem Gremium verabschiedet (Angaben, in welchem, etwas unklar.)

vgl. auch Notizen zur Sitzung im Anhang (9.3)

3.4 Update Fachrat

Wahlen finden statt.

Es gibt noch keinen Termin...

3.5 GKTS

Johanna (Rewi) geht in die Berufungskommission .

3.6 Positionierungsarbeit

Modul 4: Qualitätssicherungsmittel (QuaSiMi)

4.1 Kriterien für die künftige Vergabe der Qualitätssicherungsmittel (QuaSiMi)

Liegen unter Punkt 9 „Anlagen“

Modul 5: Hochschulpolitik

5.1 Teambewerbung fürs Gespräch mit dem Ministerium

Kandidatur Ben und Kirsten war im letzten Rundbrief (Modul 5.2)

Dafür: Geschichte, Soz, ReWi, Gero, Germanistik, VWL, Mittellatein
dagegen:
enthalten:
Angenommen

5.2 Teambewerbung 4 Leute für den Rektor als Ansprechpersonen für die VS

Sebastian, Tim, Ben und Alex kandidieren
Teamkandidatur
Teamkandidatur von Tim Baltruschat, Alexander Hummel, Sebastian Rohlederer
und Ben Seel
Wir würden gerne die Rolle der im neuen LHG vorgesehen Satzungssachverständigen Studierenden übernehmen. Das bedeutet, dass wir die drei offiziell benannten Menschen (+ ein Stellvertreter) sind, die dem Rektorat bei der Überprüfung der VS-Satzungen über die Schulter schauen dürfen. Dabei ist es uns wichtig, die Gespräche möglichst offen zu gestalten – am besten als AG SM, so dass jede und jeder dazukommen kann. Denn Transparenz erscheint gerade bezüglich der Überprüfung der VS-Satzung unabdingbar, da wir es in Baden- Württemberg mit einer Wiedereinführung der seit 35 Jahren verbotenen studentischen Selbstverwaltung zu tun haben.
Wir arbeiten alle vier aktiv in der AG VS mit und haben im Rahmen dieser (und landesweiter) Tätigkeiten eine gewisse Expertise betreffs der gesetzlichen Grundlage für die Verfasste Studierendenschaft gewinnen können. Diese würden wir gerne in die oben beschriebene Aufgabe einbringen.
Es verabschieden sich die Murmeltiere mit bärigen Grüßen,
Alexander, Sebastian, Tim und Ben

Dafür: Geschichte, VWL

dagegen:

enthalten:

Modul 6: Besetzung von Senatsausschüssen und Kommissionen

6.1 Senatsausschuss für apl-Professuren

Kandidatur: Bastian Schickenrieder, FS Medizin Mannheim für Senatsausschuss für apl-Professuren, war im letzten Rundbrief

Abstimmung
Dafür: MedMa, Soziologie, Mittellatein, VWL, ReWi
Dagegen:
Enthalten:

6.2 QuaSiMiKo

Kandidatur Ziad-Emanuel Farag
Hiermit erkläre ich meine Kandidatur für den Posten als Stellvertreter in der

Qualitätssicherungsmittelkommission (QuaSiMiKo) bis Dezember. Daran knüpfe ich eine Bewerbung als ständiges Mitglied ab Januar 2013, wenn Martin Wagner voraussicthlich aus der Kommission ausscheidet. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass wir bei diesen sensiblen Fragen konsequent unsere studentischen Interessen vertreten und mein Abstimmverhalten auf die breite Basis der Heidelberger Studierenden stellen. In dieser Kommission sehe ich mich daher streng an ein imperatives Mandat der Heidelberger Fachschaftskonferenz gebunden, deren Sprachrohr ich sein will.

Mit den Gegegebenheiten in Gremien bin ich vertraut: Ich war in Studienkommissionen, Studiengebührenkommissionen, Senatsausschüssen wie der Transparenzkommission zur Überwachung der Verwendung der zentralen Studiengebühren und auch im Fakultätsrat der Neuphilologischen Fakultät. Drohungen und Einschüchterungsversuche, wie es sie in der Kommission gab, können mich daher genauso wenig beeindrucken wie die beiden bisherigen Mitglieder, die ich in ihrer Arbeit auch unterstützen möchte. Ebenfalls bin ich dazu bereit, die Position der Studierendenschaft, wenn es geboten ist, in Form einer persönlichen Erklärung festzuhalten.

Mit den Gegebenheite der Heidelberger Fachschaftskonferenz bin ich ebenfalls vertraut, da ich in vielen AGs mitgearbeitet habe und ein Jahr lang in Doppelfunktion Referent des Sitzungsleitungsreferates bzw. Teams war und genauso Referent des Referates für politische Bildung und Vernetzung. Zwei Jahre lang war ich außerdem in der Fachschaft Germanistik sehr aktiv. Kontakt zu den verschiedenen Fachschaften der FSK habe ich außerdem durch meine Mitarbeit im SAL-Team und in der AG Fachrat.

Abstimmung
Dafür: Gerontologie
Dagegen:
Enthalten:

Modul 7: Studium und Lehre

7.1 Q(ualität)-Sachen

(a) Treffen: 17.11. für ausführlichere Diskussion

(b) Neue AG Q des SAL soll eingerichtet werden (DISKUTIEREN)

Wurde im letzten SAL schon besprochen. Es soll wieder eine eingerichtet werden, um Arbeit aus dem SAL auszulagern und Leute, die sich in der Thematik auskennen, einzubinden. Geht teils um "technische" Fragen (LSF, Lehramtsfragebogen, etc.) teils um Grundsatzfragen
Die AG wird im SAL gewählt, sie bekommt einen konkreten Arbeitsauftrag und einen "Projektzeitraum", dann muss diskutiert werden, ob sie weiterarbeitet. Außerdem wird es regelmäßige Berichte im SAL geben; all dies soll Parallelstrukturen verhindern.
==> Problem: Auslagerung
Wollen wir mitmachen ?
Wenn ja: wer will rein?

→ Einstieg ist leicht möglich, da keine Entscheidungen konkret getroffen werden.

7.2 Promotionsordnungen

Anfrage vom Ruprecht zu den Promotionsordnungen

Liebe Fachschaftskonferenz,
*ich schreibe für die nächste Print-Ausgabe des ruprecht einen Artikel über die Promotionsordnungen an der Universität Heidelberg, die viel rigider sind, als es das Landeshochschulgesetz empfiehlt. Ein Beispiel wäre die Promotion eines vierjährigen Bachelors: Diese müssen in Heidelberg in der Biologie durch ein Eignungsfeststellungverfahren etc., obwohl das LHG empfiehlt, dass Absolvent*inen vierjähriger Studiengänge ohne Schranken promovieren können und darüber hinaus die Pharmazeut*innen nach vier Jahren promovieren dürfen. Wie seht ihr das als FSK? Gerne komme ich auch mal zu einem Gespräch vorbei.*
Ich hätte Euer Statement gerne bis zum 7.11.
Herzlich,
Ziad-Emanuel

===> Treffen dazu machen, z.B. am 17.11.

Bitte Thema in die FS tragen, vor allem Stuidengänge mit Regelabschluss Promotion.

7.3 Positionspapier: Lehramtsnoten (P 5/12-15) Lesung I

Problem: die LA-Noten sind ungerecht, wir sollten was dagegen tun; ==> Antrag im SAL stellen
Emanuel schildert Problem, stellt Antrag vor (im Verzeichnis gespeichert)
==> in den FSen diskutieren, dann in SAL einbringen

Dafür: Philo, MedMA, Mittellatein, ReWi, Soziologie, VWL, Gerontologie
Dagegen:
Enthaltung:

Angenommen

7.4 IuK-Kommission (Rektoratskommission für Information und Kommunikation)

Bewerbungen? Moritz könnte es vielleicht machen, will jemand mit machen?

7.5 URZ-Satzung

Verantwortung: Alex und Tim. Da Informationen fehlen wird vor der Senatssitzung nochmal angefragt.
Zwischenstand: http://agsm.fsk.uni-heidelberg.de/index.php/URZ-Satzung

Sollen die Senatoren für die neue URZ-Satzung stimmen?

(Stimmungsbild ist, dass die Mehrheit der Senatoren gegen die neue URZ-Ordnung stimmen sollte)

Modul 8: Finanzen

8.1 Finanzantrag: PCs fürs ZFB

Wir haben heute erfahren, dass es verbilligte Rechner gibt. Wir brauchen seit längerem neue im ZFB, haben das aber rausgeschoben, um auf die Sonderangebote zu warten. Nun sind sie da und wir müssen rasch zuschlagen. Den Entschluss wird vermutlich die Refkonf fällen, wenn es nicht bis zur nächsten FSK Zeit hat. Da das aber nicht klar ist und es sein kann, dass wir solange mit der Verwaltung verhandeln müssen und da jede Rückmeldung aus jeder FS willkommen ist, bitten wir besonders hier um Abstimmung!
Ein Teil der Rechner im ZFB ist kaputt, einige gehen aberr noch. Aus technischen Gründen müssen die Geräte alle ausgewechselt werden, sonst ist der Programmieraufwand zu groß... die Rechner, die dabei aussortiert werden, können an FSen weitergegeben werden. Soziologie kann zwei gebrauchen.
Es geht um 12 Rechner für insgesamt 3000 Euro
Dafür: Geschichte, Soziologie, ReWi, VWL, Mittellatein, Germanistik
Dagegen:
Enthaltung:

8.2 Nightline

Die Nightline möchte mit drei Leuten zu einem Vernetzungstreffen fahren.

Da aufgrund der neuen Antragssoftware ein paar Zahlen durcheinandergeraten sind wird der Antrag vertagt.

Modul 9: Anlagen

5.1 Antrag für die künftigen Vergabekriterien der zentralen QSM (P 20/12 – RB 21)

Formulierung der Kriterien für die zentrale Qualitätsicherungsmittelkommission (kurz: QuaSiMiKo)

Herausgearbeitet wurden Richtlinien, die sich auf 2 Leitfragen stützen. Diese sind:

1. Was wird zentral, was auf Fachebene gefördert?
2. Wie wird die Verteilungsgerechtigkeit zwischen großen und kleinen Fächern hergestellt?

Aus diesen Leitfragen können sich mitunter Streitfälle ergeben. So kann es zu Einzelfällen

kommen, in denen entweder zwischen den Leitfragen abgewogen oder eine begründete Entfernung von den Leitfragen vollzogen werden muss. Es sollen im Fortgang des Textes Handlungsanleitungen entnommen werden können.
Im Wege der Abwägung und Verhältnismäßigkeit werden Anträge, die in besonderer Weise den Zugang zum Studium verbessern, von den Ausnahmen abgesehen werden, insbesondere wenn die Fachschaften hier besonderen Förderbedarf sehen.
Die Anträge sollen daraufhin untersucht werden, inwiefern eine dezentrale Förderung möglich (und gegebenenfalls geboten) ist. Da dazu keine Einsicht in die Finanzen eingefordert werden kann, muss der Antrag alle Gründe für eine dezentrale Förderung erbringen, welche anhand von ein paar Kriterien überprüft werden kann.
Um mit diesem Kriterienkatalog nicht kleineren Fächern zu schaden und damit das Vorhaben der Lehrverbesserung zu untergraben, sollen Anträge von kleineren gegenüber größeren Fächern bevorzugt werden. Die zugrunde liegende Annahme ist, dass größere Fächer mit z.B. einer hohen Anzahl an Vollzeitstudierenden solche Anträge dezentral besser stemmen können. Insofern werden auch Erstanträge bevorzugt behandelt, wobei die letzten 2 Vergabejahre berücksichtigt werden.

1. Kriterien

1.1 Die Lehrrelevanz ist das zentrale, positive Kriterium für die Vergabe und muss in jedem Antrag angegeben und begründet werden. Die Zielgruppe (Anzahl, Studiengang, Semester) muss demnach erläutert werden. So kann erwogen werden, inwiefern der Antrag einem breiten Spektrum an Studierenden zugute kommt.

1.2 Die Notwendigkeit der zentralen Förderung muss dargelegt werden. Eine Begründung, weshalb eine dezentrale Finanzierung nicht möglich oder gar eine zentrale Finanzierung angemessen und geboten ist, muss artikuliert werden.

1.3 Eine Evaluation der Maßnahmen im Q+-Verfahren ist erwünscht, zumindest im Falle von Lehrveranstaltungen von Hauptamtlichen oder Veranstaltungen mit exklusiven Geräten.

Dafür: mittellatein, Geschichte, vwl, Gerontologie, ReWi

dagegen:

enthalten: Germanistik

2. Regelbeispiele:

2.1 Einmalige Qualifizierungsmaßnahmen für Verwaltung und Dozierende können, wenn die Notwendigkeit z.B. aus einer Evaluation hervorgeht, gefördert werden. Vor Allem geht es hierbei um teurere, besondere Maßnahmen, die sich kleinere Fächer beispielsweise nicht leisten können. Die Weiterqualifizierung ist im Sinne der Lehrrelevanz.

Dafür:Geschichte, Mittellatein, VWL, Germanistik, Gerontologie

dagegen:

enthalten:

2.2 Lernmittel und -geräte: auch in diesem Fall greift das Kriterium der Relevanz, sowie der Gerechtigkeit zwischen den Fächern. Der Zugang und die **Nutzung von Computern** wird im Speziellen gefördert, was die Anschaffung dieser enthält.

Dafür:Geschichte, Mittellatein, VWL, Germanistik, Gerontologie

dagegen:

enthalten:

2.3 Tutorien oder Kurse für alle Hörende, die fächerübergreifend konzipiert sind (z.B. Rhetorik oder wissenschaftliches Schreiben) und mit ÜK-Schein (Übergreifende Kompetenzen) abgeschlossen werden, sollen gefördert und gebührenfrei angeboten werden. Anfallende Kosten, z.B. für Dozierende und Finanzen müssen im Antrag offen gelegt werden. Es werden kostenlose Kurse präferiert, die den Einstieg in das Studium eröffnen und ein Niveau an wissenschaftlichen Arbeiten etablieren. Die Konzepte sind im Antrag vorzulegen. Die Veranstaltungen sind im Rahmen des Q-Plus-Verfahrens zu evaluieren.

Ziel der Öffnung von Hochschule: Ein weiteres Plus wären im Bereich der Studieneingangsphase bzw. des Einstiegs ins wissenschaftliche Arbeiten Angebote, die auf die Vielfalt der Studierenden Rücksicht nehmen - indem sie z.B. versuchen, auf unterschiedliche Wissensbestände bei den Lernden Rücksicht zu nehmen oder den speziellen Potentialen von StudienanfängerInnen mit Berufserfahrung, bzw. "nicht-traditionellem Hochschulzugang" Rechnung tragen und auf diese Weise insbesondere Gruppen den Einstieg in die Wissenschaft erleichtern, die sich nicht durch "passenden" Habitus souverän in die Verhaltens- und Lernprozesse an der Hochschule eingewöhnen. Solche Veranstaltungen können als fächerübergreifende oder klientelspezifische (s.o.) Pröpädeutika konzipiert werden.

(Absatz wird evtl. noch überarbeitet)

Dafür:Geschichte, VWL, Gerontologie

dagegen:

enthalten: Germanistik, Mittellatein

2.4 Sprachkurse sind ein integrativer Bestandteil der Hochschulausbildung. Für Sprachkurse wünschen wir uns einheitliche Regeln der Finanzierung, die die Studierenden entlasten. Ausnahme bilden die Kurse, die Studienvoraussetzung sind, wie z.B. das Latinum.

Ziel ist ein langfristiger, dauerhafter Aufbau eines qualifizierten Personalstocks für die Grundversorgung (z. B. Englisch, Französisch, Spanisch) und der Abnahme von Sprachprüfungen. Anfänglich sind ggf. auch Lehraufträge finanzierbar, wenn diese in einen innovativen Lehrauftrag begründet sind.

Dafür: Geschichte, Mittellatein, VWL, Germanistik, Gerontologie, ReWi

dagegen:

enthalten:

a) Fachspezifische Sprachkurse auch zentral fördern? [Ja] [Nein][Enth.]

Dafür: Geschichte, Gerontologie

dagegen: Mittellatein

enthalten: VWL, Germanistik

b) Oder nur fachübergreifende Kurse?[Ja] [Nein][Enth.]

Dafür: Mittellatein

dagegen: Geschichte

enthalten: VWL, Germanistik, Gerontologie

c) Oder ist das sowieso Individualförderung und deshalb nicht über QSM finanzierbar (s.u.)

2.5 Exkursionen sollen u.U. finanziert werden. Problematisch sind in jedem Fall die Pflichtexkursionen, welche unter das Kriterium der Gerechtigkeit fallen könnten, da sich Studierende mitunter keine kostenintensiven Exkursionen, die aber vom Fach wegen geboten und verpflichtend sind, leisten können. Wir begrüßen für solche Fälle Finanzierungskonzepte auf Fakultätsebene. Um aber einem Zwang zu kostengünstigen Wahl- oder Pflichtexkursionen entgegen zu wirken, muss erwogen werden, ob man eine Exkursion nicht (teil-)finanziert wird, um Studierende aus sozial schwachem Hintergrund nicht strukturell zu benachteiligen.

- a) Wollen wir einen Exkursionsstopf? [Ja] [Nein][Enth.]

Dafür: Geschichte, Gerontologie, ReWi

dagegen: Mittellatein, VWL

enthalten: Germanistik

- b) Wollen wir Pflichtexkursionen fördern? [Ja] [Nein][Enth.]

Dafür: Mittellatein, Geschichte, ReWi

dagegen: VWL, Gerontologie

enthalten: Germanistik

- c) freiwillige Exkursionen [Ja] [Nein][Enth.]

Dafür:Geschichte, ReWi

dagegen: Mittellatein, VWL

enthalten: Germanistik

- d) Finanzieren wir ggf. Dauerbudget für Fächer – z.B. Archäologie, die immer viel Geld für Exkursionen brauchen? [Ja] [Nein][Enth.]

Dafür:

dagegen: Mittellatein, VWL, Geschichte, ReWi, Gerontologie

enthalten: Germanistik

- e) Einzelfallentscheidung bei Sachen die generell befürwortet werden? [Ja] [Nein][Enth.]

Dafür: Mittellatein, VWL, Geschichte, ReWi, Gerontologie

dagegen:

enthalten: Germanistik

2.6 Studentische Initiativen erweitern und ergänzen das Lehrangebot. Sie sollen der Selbstständigkeit und Kompetenzförderung (z.B. durch Beteiligung an der Notenvergabe) der Studierenden dienen. Sie müssen partizipatorisch, offen, sowie selbst konzipiert sein. Grundsätzlich sind diese vom Institut zu finanzieren, es sei denn es greift das Prinzip Verteilungsgerechtigkeit.

2.7 Projekte, die Probleme aus der Praxis bearbeiten oder den Einstieg in die Wissenschaft erleichtern, können finanziert werden.

2.8 Projekte, die den Austausch von Studierenden der Uni Heidelberg mit anderen regionaler Universitäten voran treiben (PH Heidelberg, Uni Mannheim, etc.), können finanziert werden.

Dafür: Mittellatein, VWL, Geschichte, ReWi, Gerontologie

dagegen:

enthalten: Germanistik

2.9 Sportliche Angebote für Studierende, die über den Grundbedarf im Unisport hinausgehen oder nicht aus regulären Etats finanziert werden können (z.B. Subventionierung studentischer Mitgliedbeiträge für den Uni-Kraftraum), sind ebenso mitunter über QMS zu finanzieren.

Dafür:

dagegen: Mittellatein, Gerontologie, ReWi, Germanistik, geschichte

enthalten: VWL

3. Sonderfälle:

Sonderfälle sind dann gegeben, wenn trotz Ablehnung nach dem Regelkatalog folgende Kriterien erfüllt werden:

3.1 Baumaßnahmen zur Barrierefreiheit, die die Studienmöglichkeit für benachteiligte Gruppen erst eröffnet, können gefördert werden. Darunter fallen z.B. Aufzüge, Mikrofone für Hörgeräte, Allergenfreie Farben, aber auch Aufenthaltsräume für Studierende mit Kind in der Bibliothek und Wickeltische in der Neuen Uni.

3.2 Teure, spezielle Geräte werden unter Berücksichtigung der das Gerät nutzenden Anzahl der Studierenden zu den verursachten Kosten (teil-)finanziert. Der Nutzen muss gegenüber den Anschaffungskosten deutlich überweigen, nämlich wenn z.B. ein Gerät wenig kostet und von einem kleinen Fach benutzt wird, oder ein Gerät kostspielig ist, aber dieses für eine große Gruppe Studierender eine deutliche Verbesserung ihrer Lehrebedingungen bedeutet. Es ist zu überprüfen, inwiefern ein solches Gerät z.B. in Pflichtveranstaltungen genutzt werden soll oder lediglich in Wahlbereichen.

3.3. Besonders innovative Tutorien oder regulären Lehrveranstaltungen auf Fachebene können ausnahmsweise zeitlich beschränkt finanziert werden. Was an dem Projekt bezogen auf der Fach/den Studiengang methodisch oder inhaltlich innovativ ist, muss im Antrag dargestellt werden, da in einem Studiengang Teamteaching, im anderen ein bestimmtes Thema innovativ sein kann.

3.4 Evaluation werden allgemein nicht finanziert, es sei denn, es handelt sich um Themen, die in der regulären Evaluation nicht behandelt wurden. Definitiv ausgeschlossen sind Parallelevaluation oder die Standardevalation.

3.5 Hochschulsport ist zwar von der Lehre unabhängig, aber im weiteren Verständnis der Qualitätssicherung impliziert.

4. Ausschlusskriterien

Ausschlusskrieterien die sich abseits der Lehrrelevanz befinden, sind:

4.1 Anträge mit Bezug auf weiterbildende Masterstudiengänge („Bezahlmaster“) werden nicht berücksichtigt.

4.2 Anträge auf Dauerkosten werden nicht berücksichtigt. Betroffen ist die Frage der Verteilungsgerechtigkeit: man legt sich damit fest sodass weniger Anträge Chancen auuf Finanzierung bekomemen.

4.3 Anträge auf Baumaßnahmen werden nicht berücksichtigt (Ausnahme s.o.)

4.4 Laut Gesetz ist Individualförderung (z.B. in Form von Stipendien) ausgeschlossen.

4.5 Zusätzlich anfallende oder laufende Kosten bei Geräten etc. werden nicht gefördert.

4.6.Lehrpersonal und Tutorien werden genau so wie innovative Projekte gefördert, allerdings mit zeitlicher Beschränkung oder einmaliger Befristung. Weitere Beschäftigung über Qualitätssicherungsmittel nach dem Fristende ist nicht möglich.

4.7 Druckkontingent URZ

Das sogenannte Freikontingent im URZ soll unabhängig von QSM erhalten bleiben und weiterhin über feste Haushaltsmittel finanziert werden. Eine Finanzierung über QSM schließen wir aus.

4.8 Bibliotheksöffnungszeiten und -bestand?

Es ist zu klären, inwiefern die Institusbibliotheken am UB-Topf teilhaben, wie der UB-Topf funktioniert und ob es sinnvoll ist, dieses Finanzierungsverfahren (ist es ein Dauerposten?) grundsätzlich beizubehalten. Insofern ist eine Offenlegung der bisherigen Finanzierung in Hinsicht auf die Vergabe von QSM erwünscht, ebenso eine

Evaluation der verlängerten Öffnungszeiten im Laufe des nächsten Jahres

4.8 Evaluationen werden nicht finanziert (Ausnahmen s.o.)

Schlussformel

Auf Grundlage des offen gelegten Budgets unterstützen wir alle Fächer bei den Budgetierungsverhandlungen mit dem Rektorat, wenn sie mit vom Rektorat zugewiesen Mittel ihre Grundaufgaben nicht ausreichend bewältigen können und hierfür QuaSiMi beantragen.

2.9 Sportliche Angebote für Studierende, die über den Grundbedarf im Unisport hinausgehen oder nicht aus regulären Etats finanziert werden können (z.B. Subventionierung studentischer Mitgliedbeiträge für den Uni-Kraftraum), sind ebenso mitunter über QMS zu finanzieren.

3. Sonderfälle:

Sonderfälle sind dann gegeben, wenn trotz Ablehnung nach dem Regelkatalog folgende Kriterien erfüllt werden:

3.1 Baumaßnahmen zur Barrierefreiheit, die die Studienmöglichkeit für benachteiligte Gruppen erst eröffnet, können gefördert werden. Darunter fallen z.B. Aufzüge, Mikrofone für Hörgeräte, Allergenfreie Farben, aber auch Aufenthaltsräume für Studierende mit Kind in der Bibliothek und Wickeltische in der Neuen Uni.

3.2 Teure, spezielle Geräte werden unter Berücksichtigung der das Gerät nutzenden Anzahl der Studierenden zu den verursachten Kosten (teil-)finanziert. Der Nutzen muss gegenüber den Anschaffungskosten deutlich überweigen, nämlich wenn z.B. ein Gerät wenig kostet und von einem kleinen Fach benutzt wird, oder ein Gerät kostspielig ist, aber dieses für eine große Gruppe Studierender eine deutliche Verbesserung ihrer Lehrebedingungen bedeutet. Es ist zu überprüfen, inwiefern ein solches Gerät z.B. in Pflichtveranstaltungen genutzt werden soll oder lediglich in Wahlbereichen.

3.3. Besonders innovative Tutorien oder regulären Lehrveranstaltungen auf Fachebene können ausnahmsweise zeitlich beschränkt finanziert werden. Was an dem Projekt bezogen auf der Fach/den Studiengang methodisch oder inhaltlich innovativ ist, muss im Antrag dargestellt werden, da in einem Studiengang Teamteaching, im anderen ein bestimmtes Thema innovativ sein kann.

3.4 Evaluation werden allgemein nicht finanziert, es sei denn, es handelt sich um Themen, die in der regulären Evaluation nicht behandelt wurden. Definitiv ausgeschlossen sind Parallelevaluation oder die Standardevalation.

3.5 Hochschulsport ist zwar von der Lehre unabhängig, aber im weiteren Verständnis der Qualitätssicherung impliziert.

4. Ausschlusskriterien

Ausschlusskrieterien die sich abseits der Lehrrelevanz befinden, sind:

4.1 Anträge mit Bezug auf weiterbildende Masterstudiengänge („Bezahlmaster“) werden nicht berücksichtigt.

4.2 Anträge auf Dauerkosten werden nicht berücksichtigt. Betroffen ist die Frage der Verteilungsgerechtigkeit: man legt sich damit fest sodass weniger Anträge Chancen auuf Finanzierung bekomemen.

4.3 Anträge auf Baumaßnahmen werden nicht berücksichtigt (Ausnahme s.o.)

4.4 Laut Gesetz ist Individualförderung (z.B. in Form von Stipendien) ausgeschlossen.

4.5 Zusätzlich anfallende oder laufende Kosten bei Geräten etc. werden nicht gefördert.

4.6.Lehrpersonal und Tutorien werden genau so wie innovative Projekte gefördert, allerdings mit zeitlicher Beschränkung oder einmaliger Befristung. Weitere Beschäftigung über Qualitätssicherungsmittel nach dem Fristende ist nicht möglich.

4.7 Druckkontingent URZ

Das sogenannte Freikontingent im URZ soll unabhängig von QSM erhalten bleiben und weiterhin über feste Haushaltsmittel finanziert werden. Eine Finanzierung über QSM schließen wir aus.

4.8 Bibliotheksöffnungszeiten und -bestand?

Es ist zu klären, inwiefern die Institusbibliotheken am UB-Topf teilhaben, wie der UB-Topf funktioniert und ob es sinnvoll ist, dieses Finanzierungsverfahren (ist es ein Dauerposten?) grundsätzlich beizubehalten. Insofern ist eine Offenlegung der bisherigen Finanzierung in Hinsicht auf die Vergabe von QSM erwünscht, ebenso eine

Evaluation der verlängerten Öffnungszeiten im Laufe des nächsten Jahres

4.8 Evaluationen werden nicht finanziert (Ausnahmen s.o.)

Schlussformel

Auf Grundlage des offen gelegten Budgets unterstützen wir alle Fächer bei den Budgetierungsverhandlungen mit dem Rektorat, wenn sie mit vom Rektorat zugewiesen Mittel ihre Grundaufgaben nicht ausreichend bewältigen können und hierfür QuaSiMi beantragen.

9.1 Antrag nightline

Der erste Antrag in unserem neuen Antragssystem!!!! Juhu (nur das Layout ist noch ein kleines Problem...)

Finanzantrag/Reisekostenantrag „Reisekosten für die Nightline Heidelberg e.V. zum Deutschlandtreffen der Nightlines“
Antragsteller/in
aussenministerium@nightline-heidelberg.de

Status
TOP für die nächste FSK Sitzung
Status: neu.
Erstellt am 30.10.2012, letzte Änderung vor etwa 7 Stunden.

Rundbrief
bisher noch nicht veröffentlicht (Aktenzeichen: Antrag F/12 RB ?)

Beantragter Zuschuss:
434,00 €

Bisher abgebucht:
Noch nichts

Antragsdetails
Begründungstext

Die Nightline Heidelberg ist ein Zuhörtelefon von Studierenden für Studierende. Unser Angebot richtet sich an Studierende, die jemand zum Zuhören brauchen oder über ihre Probleme z.B mit Eltern, Freunden oder dem Studium reden wollen. Nach unseren Grundsätzen arbeiten wir vorurteilsfrei, unabhängig von politischen und religiösen Institutionen und stellen die Anonymität von Anrufern sicher. Alle Mitglieder der Nightline arbeiten ehrenamtlich.

Das Deutschlandtreffen der Nightlines dient der Vernetzung mit den anderen Nightlines in Deutschland und der Verbesserung unserer Arbeit in Heidelberg. Das halbjährliche Treffen nutzen wir dazu, uns mit anderen Nightlines über Schulungs- und Supervisionskonzepte auszutauschen, durch die wir unsere Arbeit in Heidelberg verbessern wollen. Außerdem dienen Deutschlandtreffen der Vernetzung und dem Ideenaustausch zur Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung lokaler Nightlines sowie zur Unterstützung von Neugründungen.

Weitere Informationen zur Nightline Heidelberg finden Sie unter www.nightline-heidelberg.de
Informationen zu den Nightlines in Deutschland gibt es unter www.nightlines.eu

Details zur Reise
Zweck
"Deutschlandtreffen" der Nightlines in Deutschland (Schulungs- und Vernetzungstreffen)

Ort
Potsdam

Hinfahrt am
30.11.2012 (in 30 Tagen)

Rückfahrt am
2.12.2012 (in etwa einem Monat)

Kosten
Kosten Bahnfahrt
248,00 €

Verkehrsmittel
Bahn

Anreisende Personen
Name
O

Bahncard
BahnCard 25

Name

M

Bahncard
BahnCard 50

Name
L

Bahncard
BahnCard 50

9.2 Bericht vom Leiblein-Gespräch

Liste der Wohnheimsprecher – ob wir die haben könnten?

- Frau Leiblein hatte keine Einwände und will es in die Wege leiten (in 2-3 Wochen nochmal nachhacken, wenn nichts passiert

Infos zum nächsten Bauabschnitt in Bergheim

- Frau Leiblein hatte keine weiteren Infos. Es gibt zwar schon ein paar Überlegungen vom Studentenwerk, was man machen könnte bzw. sollte aber alles weiter hängt erst mal vom Rektorat ab. Man ist aber dran und achtet diesmal darauf nicht wieder außen vor gelassen zu werden

Neue Wohnheime in Rohrbach

-Es gibt wohl einen Brief von Würzner, dass das Studentenwerk ab nächstem Semester die Kasernen an der Römerstraße bekommt, so dass sie im WS 2013/14 bezugsbereit sind

Umbau Marstahl Cafe

- Marstahl Cafe soll weiter Nichtraucher Cafe bleiben. In Zukunft soll dort noch eine kleine Pasta Theke eingerichtet werden.

Waschmaschinen im Campus Rohrbach

- Es wurden neue Maschinen angeschafft, so dass jetzt endlich genug Waschmaschinen und Trockner bereit stehen sollten.

Semesterticket

- Carlo vom Asta Uni Mannheim war dabei. Frau Leiblein bemüht sich um einen schnellstmöglichen Gesprächstermin mit dem VRN und den Studierendenvertretern aus Heidelberg und Mannheim.

Essen in Mannheim

- Es gibt prinzipiell die Möglichkeit, wenn es geeignete Räumlichkeiten gebe einen Cateringdienst anzubieten (so was wie das Cafe Pur in Bergheim). Problem ist jedoc wohl, dass das Klinikum so was nicht will. Es wäre daher hilfreich, wenn sich Studenten und Professoren hier eine gemeinsame Front bilden und beim Klinikum Druck machen.

Carsharing / Bikesharing

– Die Stadt hat kein Interesse daran, das Bikesharing System auszuweiten

– Carsharing wurden angefragt, haben jedoch nicht geantwortet; Frau Leiblein ist jedoch weiterhin sehr angetan von der Idee

Veggie-Tag in der Mensa

– Die Idee eines Veggie-Tag-Tages kam nicht so gut an, da sowohl Track als auch Leiblein wohl Angst vor Unmut der Studenten haben. Die Idee das ganze als Internationalen Tag zu verpacken, an dem es halt „zufällig“ kein Fleisch gibt, da die entsprechende nationale Küche halt kein Fleisch vorsieht, kam jedoch sehr gut an.

Cafe im InfoCenter

– ein Cafe im bisherigen InfoCenter unterzubringen funktioniert wohl nicht, aus technischen Gründen. Man will dasselbe Konzept jetzt dafür in die bisherige Tripplex Mensa integrieren.

(a) URRmEL

- URRmEL muss wohl umgesiedelt werden, hierzu wird es ein extra Treffen geben

9.3 Notizen für Beirat Graduiertenakademie 26-10-12

3. Angebot von Richtlinien für die Betreuung, u.a. zur regelmäßigen Erörterung/Überprüfung des Fortschritts des Promotionsprojektes

- This clause seems a bit problematic, especially on the early phases of work. It is very important to express more concrete, how the progress is to be tested. Exceeded control during the early phases may cause unwanted stress. Many project presentations over the first year do not make much sense. In my opinion regular checking is relevant only after fieldwork. On some of our meetings in the cluster some students expressed their desire for more control, but a lot of others opposed such an idea. If this is introduced the students who can work independently will suffer, whereas there is always a way to discuss more control with one's supervisor. I think this measure should be applied individually. Regular meetings with supervisors are nevertheless very much needed.
- Apart from this: it would be good to have an Emailaccount as a doctoral student and to be allowed to go to libraries etc.

3. Möglichst frühzeitige Ergänzung der Beziehung zwischen Hauptbetreuer und Doktorand durch

Elemente einer kooperativen Betreuung (Benennung von Zweitbetreuern oder Promotionskomitee/TAC)

- I partly agree with this statement. I support the argument that it is very important to exchange with other professors. However, picking a second supervisor too early can hamper research. Doctoral students need a long phase of orientation, especially when dealing with interdisciplinary topics. I think that it would be alright to suggest students to visit two or three professors during their office hours over the first year and to discuss their project with them. I did this myself and it helped me greatly.
- The choice of the second supervisor is relevant only after the fieldwork. Otherwise instead of structuring we will get overdetermination: basically another phase of controlled education instead of self reliance and initiative. As mentioned, some students want this, but in my opinion paternalism is dangerous for raising independent scholars: the crisis of Russian scholarship has its roots in exceeded paternalism.

5. Ermöglichung interdisziplinärer Promotionsverfahren durch die Fakultäten (z.B. durch eine Öffnungsklausel in den Promotionsordnungen, Einrichtung interdisziplinärer Prüfungskomitees)

- This would be great. Currently all doctoral students working with interdisciplinary methodology are locked within particular disciplines: I use a lot from geography, but I am not sure how a completely historical committee will review my work.

7. Mitarbeit in der Lehre im Rahmen der institutionellen und rechtlichen Möglichkeiten

- This also sounds very interesting. Doctoral students absolutely need teaching experience, but there are very few possibilities to do anything. I am co-teaching, for instance, as a volunteer, whereas I would be happy if there were more possibilities.
- On the other hand, too much teaching experience (e.g. on a normal “halbe Stelle” or with two 700 Euro-Lehraufträge plus further work to survive) may also hamper research…

Generally, I support the idea of introducing more structure. At the same time we have to remember that structure introduces constraints. Doctoral research is a creative process and there have been many examples in our life how exceeded control destroys creativity.